

Frauen am Steuern

Das Konferenzunternehmen Business Circle lud zum Jahresforum „Recht und Steuern 2015“ unter der fachlichen Leitung von Rechtsanwalt und Universitätsprofessor Hanns F. Hügel nach Rust. Es gab zahlreiche Updates zu Schwerpunktthemen wie z. B. Compliance-Pflichten des Vorstands, Haftungsausschlüsse und Haftungsvereinbarungen, alternative Investmentfonds sowie Vorstandsverträge. An aktuellen Entwicklungen fanden sich im Programm u. a. die Reform der Gesellschaft nach bürgerlichem Recht, die Erbrechtsreform, die Einschränkung des Bankgeheimnisses sowie der grenzüberschreitende Datenaustausch und das neue Bankabwicklungsregime des BaSAG.



Bothe (Telekom), Haslinger (Raiffeisen), Holzleithner (Uni Wien), Napokoj (bvp Hügel), Kirchmayr (Uni Wien).

PERSONALITIES

BERATUNG. Andreas Jank (Mitte) von Jank Weiler Operenyi ist maßgeblich an den Vergleichsgesprächen in den Immofinanz-Anlegerverfahren beteiligt.



Ende des Immofinanz-Streits in Sicht

Die seit Jahren laufenden Masseverfahren gegen die Immofinanz nähern sich dem Ende, wie die Anwaltsplattform Juve berichtet. Der Immobilienkonzern hat bekanntgegeben, mit dem Prozessfinanzierer Advofin über einen Großteil der Anlegerklagen einen Vergleich anzustreben. Demnach würde Immofinanz knapp 65 Millionen Euro an die Kläger zahlen. Dies entspricht nach Darstellung von Advofin rund der Hälfte des eingeforderten Schadens. Die Anleger machen den Konzern verantwortlich für den Wertverlust ihrer vor Jahren erworbenen Aktien der Immofinanz und der auf Osteuropa fokussierten Tochter Immoeast (heute IMBEA).

Zudem klagen sie gegen die frühere Managementgesellschaft der Immofinanz-Gruppe und heutige Bad Bank des Instituts Aviso Zeta (vormals Constantia Privatbank). Die Prozesse laufen seit 2009 und gelten als eines der größten Anlegerverfahren in der österreichischen Rechtsgeschichte. Die Verhandlungen wurden von hochkarätigen Juristentams mitgestaltet. Dorda-Brugger-Jordis-Anwalt Bernhard Rieder begleitet Immofinanz in den Anlegerverfahren von Anfang an. Andreas Jank von Jank Weiler Operenyi vertritt Aviso Zeta praktisch seit Gründung der Kanzlei. Sie entstand 2011 als Spin-off von Fellner Wratzfeld & Partner.

03.11.2015

Anlegerverfahren beendet: Immofinanz setzt bei Vergleich auf Dorda und Jank Weiler

Die seit Jahren laufenden Massenverfahren gegen die Immofinanz nähern sich dem Ende. Der Immobilienkonzern hat gestern bekannt gegeben, mit dem Prozessfinanzierer Advofin über einen Großteil der Anlegerklagen einen Vergleich anzustreben. Demnach würde Immofinanz knapp 65 Millionen Euro an die Kläger zahlen. Dies entspricht nach Darstellung von Advofin rund der Hälfte des eingeforderten Schadens.

Nach Angaben der Immofinanz hingegen entfallen auf die Anleger, die von Advofin vertreten werden, Ansprüche in Höhe von 217 Millionen Euro. Insgesamt betrage der Streitwert 240 Millionen Euro. Der Vergleich regelt nun rund 500 Klagen von mehr als 3000 Anlegern. In dem gesamten Komplex soll es auch rund ein Dutzend so genannter Sammelklagen nach österreichischer Prägung gegeben haben.

Die Anleger machen den Konzern verantwortlich für den Wertverlust ihrer vor Jahren erworbenen Aktien der Immofinanz und der auf Osteuropa fokussierten Tochter Immoeast (heute IMBEA). Zudem klagen sie gegen die frühere Managementgesellschaft der Immofinanz-Gruppe und heutige Bad Bank des Instituts Aviso Zeta (vormals Constantia Privatbank). Das Institut stellte seinerzeit für die Immofinanz sowie Immoeast und Immowest die komplette Infrastruktur und alle Mitarbeiter zur Verfügung. Dabei standen unter anderem Prospekthaftungsklagen, vermeintliche Ad-hoc-Pflichtverletzungen und der Vorwurf im Raum, die Immofinanz habe die Ausgabe der Wertpapiere für eine unzulässige Konzernfinanzierung genutzt.

Die Prozesse laufen seit 2009 und gelten als eines der größten Anlegerverfahren in der österreichischen Rechtsgeschichte.

Strategischer Schwenk

Die jetzige Einigung auf einen Vergleich mit der größten Klägergruppe interpretieren Beobachter auch als strategischen Schwenk des seit Mai amtierenden neuen Immofinanz-Vorstandsvorsitzenden Oliver Schumy. Dessen Vorgänger Eduard Zehetner hatte Vergleichsverhandlungen jahrelang ausgeschlossen.

Formal müssen die Anleger der Einigung zwischen dem Immobilienkonzern und Advofin noch zustimmen. Eine Zustimmung gilt jedoch als sicher, da die Bedingungen des Prozessfinanzierers offenbar vorsehen, dass eine Nichtannahme zur Folge hätte, dass der einzelne Anleger seine Prozesskosten selbst zu tragen hätte. Advofin erhält für die Übernahme der Prozessrisiken, für die Abdeckung der Gerichts- und Klagekosten sowie der Anwaltshonorare eine Erfolgsquote von 34 Prozent.

Nicht umfasst von dem aktuellen Vergleich sind die Klagen, die gebündelt über Rechtsschutzversicherer eingebracht wurden. Dabei soll es um eine dreistellige Anlegerzahl gehen. Immofinanz teilte jedoch mit, auch hierfür "eine möglichst zeitnahe außergerichtliche Lösung" anzustreben.

Berater Immofinanz

Inhouse (Wien): Richard Bauer (Leiter Rechtsabteilung)

Dorda Brugger Jordis (Wien): Dr. Bernhard Rieder (Gesellschaftsrecht), Dr. Andreas Zahradnik (Bank- und Finanzrecht)

Berater Aviso Zeta

Inhouse (Wien): Stefan Frömmel (Vorstand Aviso Zeta, Head of Financial Investments Immofinanz)

Jank Weiler Operenyi (Wien): Dr. Andreas Jank (Bank- und Finanzrecht)

Berater Advofin

Simonfay Salburg & Krenn (Wien): Ulrich Salburg (Kapitalanlegerrecht)

Handelsgericht Wien

Harald Wagner (Leiter Spezialabteilung für Anlagesachen)



Andreas Jank

Hintergrund: Dorda Brugger Jordis begleitet Immofinanz in den Anlegerverfahren von Anfang an. Andreas Jank vertritt Aviso Zeta praktisch seit Gründung der Kanzlei. Sie entstand 2011 als Spin-off von Fellner Wratzfeld & Partner.

Simonfay Salburg & Krenn kooperiert mit dem österreichischen Prozessfinanzierer Advofin nach eigenen Angaben bereits seit 2006. Im Immofinanz-Verfahren ist Partner Ulrich Salburg dagegen dem Vernehmen nach erst seit rund einem Jahr tätig. Davor lag das Mandat bei Dr. Friedrich Schubert aus der gleichnamigen Wiener Kanzlei.

In dem noch ausstehenden Vergleich mit den bei Rechtsschutzversicherern gebündelten Klagen werden die Anleger nach Marktinformationen von den Anlegeranwälten und Namenspartnern ihrer Kanzleien, Michael Poduschka und Dr. Benedikt Wallner, sowie von Dr. Andreas Köb (Köb Reich-Rohrwig) vertreten. Hierfür ist am Handelsgericht Wien Richter Andreas Pablik zuständig, der auch den Vorsitz im so genannten Linz-Swap-Prozess innehat. (Jörn Poppelbaum)